

1. Einleitung

1.1 Studiengang, Semester

Ich studiere Fahrzeugtechnik an der Hochschule München. Nach meinem vierten Fachsemester habe ich mich entschieden ein Auslandssemester an der University of Florida zu machen. Hierzu habe ich ein Urlaubssemester beantragt, weshalb mein kommendes Praktikumsemester weiterhin das fünfte Fachsemester ist.

1.2 taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule (dd.mm.yyyy)

Vom 18. August 2021 bis zum 18. Dezember war ich an der University of Florida und habe in einem Studentenwohnheim (Weaver Hall) gelebt. Da es jedoch möglich ist, sich 30 Tage vor und nach Gültigkeit des Visums in den USA aufzuhalten, habe ich diese Möglichkeit für einen längeren USA Aufenthalt genutzt um Land und Leute noch besser kennen zu lernen.

1.3 Gründe für das Auslandssemester

Der Hauptgrund für mein Auslandssemester war, die Studienzeit in einem amerikanischen College zu erleben und ein Teil davon zu sein. Zudem bietet es eine hervorragende Gelegenheit, sein Englisch zu verbessern und ein Netzwerk aufzubauen. Außerdem wollte ich das Auslandssemester nutzen, um meinen akademischen Horizont zu erweitern, weshalb ich 2 von meinen 4 belegten Kursen aus anderen Bereichen als meinem Bachelor Studiengang gewählt habe.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Bereits im ersten Semester war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, mit COVID und all seinen Begleiterscheinungen hätte ich dann beinahe vergessen mich anfangs des dritten Semesters zu bewerben. Die Zeit vergeht schneller als man am Anfang des ersten Semesters denkt. Allerdings war ich noch im zeitlichen Rahmen und konnte meine Bewerbung einsenden. Hierbei waren die Hochschul-Internetseiten (z.B. HM Wege in die Welt) sehr hilfreich. Eine weitere Empfehlung ist es, die Dinge auf der Agenda bestmöglich schon bevor sie aufkommen zu erledigen und immer im Blick zu haben, welche Deadlines und Dergleichen eingehalten werden müssen. Ein Beispiel hierzu ist der Reisepass. Dieser muss bis eine bestimmte Zeit nach dem Auslandssemester noch gültig sein, und ist dies nicht der Fall ist schnelles Handeln gefordert, um einen neuen zu beantragen, da dieser Prozess durchaus Monate dauern kann.

2.2 Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

Hierzu vorerst ein großes Dankeschön an meine Eltern die mich bei diesem Vorhaben unterstützt haben, allerdings kam der Großteil meiner Finanzierung von meinem Ersparten und dem DAAD Promos Stipendium welches ich erhalten habe. Zudem sei angemerkt, dass es durchaus möglich ist in den Staaten auf dem Campus der jeweiligen Universitäten zu arbeiten und so Geld zu verdienen, z.B. bei Subway oder Ähnlichem. Obwohl man in der Regel keine Studiengebühren zahlen muss, ist ein Auslandssemester doch ein teures Abenteuer. Um das Visum beantragen zu können und auch um von der Universität akzeptiert zu werden ist ein „bank-letter“ erforderlich, welcher aufzeigen muss, dass der Student mit sämtlichen anderweitigen finanziellen Hilfen, die er bekommt, über ca. 10.000 \$ verfügt, das nur als ungefähren Anhaltspunkt.

2.3 Visum

Um das Visum zu bekommen sind einige Schritte notwendig. Zuerst muss ein Online-Formular ausgefüllt werden (DS160), auch SEVIS-Gebühren müssen bezahlt werden, hierbei hilft jedoch in der Regel die Partnerhochschule oder das International Office. Danach kann man das DS2019 Formular beantragen und einen Termin in einer US-Botschaft ausmachen. Zu diesem sind einige Dinge mitzubringen, unter anderem ein Passfoto für ein US-Visum, das nicht älter als 6 Monate sein darf. Da ich mit diesem Punkt Probleme hatte, die kurze Anmerkung dass es möglich ist in der Botschaft (zumindest in Frankfurt) Fotos zu machen, es ist also zu empfehlen Münzgeld mit zu bringen, falls es Probleme mit dem Foto gibt. Für weitere Schritte und worauf zu achten ist, leistet auch hier das International Office Hilfe, dies war nur ein kurzer Überblick. Noch ein wichtiger Tipp: Je schneller man das DS2019 bekommt, desto schneller kann man einen Termin im Konsulat machen und wiederum schneller wird einem der Reisepass zurückgeschickt. Das kann einige Wochen dauern, also im Auge behalten und die Flüge nicht zu früh buchen.

2.4 Versicherung

Die Krankenversicherung wurde in meinem Fall von der Universität in Florida gefordert. Mir wurde eine Versicherung für um die 1000 \$ von der Uni angeboten, es gibt allerdings auch eine Liste von anderen Versicherungen, die die Universität akzeptiert und welche sogar um die Hälfte günstiger sein können. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Versicherung auch wirklich von der Universität unterstützt wird, denn nur dann ist es möglich diesen „Versicherungswechsel“ mittels eines Waivers später zu realisieren.

2.5 Anreise

Zur Anreise gibt es nicht viel zu sagen. Obwohl COVID Einiges erschwert hat, konnte ich meinen gebuchten Flug mit Delta ganz normal wahrnehmen. Viele Universitäten sind in Städten, die keinen Internationalen Flughafen besitzen, also ist es durchaus möglich, dass ein Inlandsflug benötigt wird. Hinsichtlich Gepäck-Richtlinien ist auf die jeweilige Airline zu verweisen. Ein Tipp an dieser Stelle sind Vakuumbutel, welche es im Zweifel ermöglichen ein zweites Aufgabepäckstück zu vermeiden und anstatt dessen für Übergewicht eines einzelnen Gepäckstücks zu bezahlen, das kommt natürlich ganz auf persönliche Pack- und Gepäckvorlieben an.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Die Ankunft in Gainesville am Flughafen war kein Problem, der Universtitäts-Campus und mein Studentenwohnheim waren nur ca. 25 min davon entfernt. Viele der anderen Austauschschüler, die ich kennengelernt habe, sind per Uber zum Campus gekommen, ich hingegen habe auf den Bus zurückgegriffen, welcher für Studenten umsonst war. Vor dem großen Gator-Stadium angekommen habe ich mit GoogleMaps sehr gut mein Wohnheim finden können, und nachdem ich eingecheckt und meine Schlüssel erhalten habe, bin ich eingezogen. Das bedeutet Koffer entpackt und versucht, einen Supermarkt zu finden, ein zu Fuß erreichbarer „Target“ war die perfekte Lösung um die üblichen Gebrauchsgegenstände für die Wäsche, aber auch eine Decke und ein Kissen zu kaufen. Vorlesungen haben erst nach ein paar Tagen begonnen, weshalb es gut möglich war, die Essenssituation zu klären und bereits meine Nachbarn kennen zu lernen. Ich habe mich für einen „unlimited Meal Plan“ entschieden welcher es ermöglicht, so oft man will in einer der universitätseigenen

Mensas zu essen. Diese sind in der Regel Tagsüber von 6.30 bis 22.30 Uhr geöffnet, die Zeiten können aber variieren. Dieser Meal Plan rechnet sich auf ca. 5 \$ pro all you can eat Mahlzeit bei 3 Mahlzeiten täglich herunter.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Gleich zu Beginn habe ich mich auf ein Programm Namens NaviGator beworben, welches Kontakt zwischen einem amerikanischen Studenten und mir hergestellt hat. Es hat mir ermöglicht, Anschluss zu einer amerikanischen Freundesgruppe zu bekommen und viele neue Leute kennen zu lernen. Während der Orientation wurde mir der Campus gezeigt, jedoch ist meiner Meinung nach, die einzige Möglichkeit, den Campus tatsächlich kennen zu lernen, sich die Zeit zu nehmen und ihn selbst zu erkunden.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Wie bereits erwähnt wollte ich meinen Horizont erweitern und habe daher zwei Management Kurse, die ich vermutlich als AW-Fächer hätte anrechnen lassen können, zusätzlich zu zwei Engineering Kursen belegt. Das Level der Kurse schätze ich einfacher ein als vergleichbare deutsche Kurse, vor allem aufgrund der Tatsache, dass man sich einen Großteil der Note bereits während des Semesters verdient und nicht abhängig von einer finalen Klausur ist.

3.4 Wohnen

Eine meiner Lieblingserfahrungen während des Semesters war das Leben im Studentenwohnheim. Weaver Hall, ist sehr zentral am Campus gelegen und man konnte die wichtigsten Orte (Vorlesungssäle, Cafeteria, Fitnessstudio, ...) sehr gut zu Fuß erreichen. Zudem war es sehr bereichernd Leuten in den Fluren zu begegnen und einfach mit ihnen zu reden.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Für meinen Handyvertrag habe ich von Deutschland aus eine „TourSim“ Simkarte organisiert, Man wählt seinen Vertrag und bezahlt alles vorab, also kein Stress sich darum in den USA zu kümmern. Es hat hervorragend funktioniert, nur Vorsicht, die Simkarte wird erst kurz vor Abflug zugesendet. Da auf dem Campus das meiste zu Fuß zu erreichen war, waren die Beine auch das meistgenutzte Fortbewegungsmittel. Für etwas weitere Strecken war der Bus sehr hilfreich, wobei es zu empfehlen ist, sich ein Fahrrad zu kaufen. Für Fernverkehr ist es möglich sich ein Auto zu mieten, oder zu fliegen, auch der Greyhound Bus ist eine Möglichkeit. Dank des Meal-Plans war es für mich nicht wirklich nötig viele Dinge einzukaufen, nur zweimal musste ich die angesprochenen Badezimmerartikel nachkaufen, was auch zu Fuß zu erledigen war. Ich habe kein Konto in den USA eröffnet, sondern einfach meine VISA Karte weiterverwendet. Das war jedoch nicht die beste Option, weshalb ich empfehle, sich da etwas Anderes auszudenken.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Persönlich habe ich während des Semesters nur kurze Reisen z.B. nach Orlando gemacht, jeweils mit amerikanischen Studenten, die von dort kamen und dann auch ihr Auto zur Verfügung gestellt haben. Vor und nach dem Semester habe ich jedoch einige andere Orte besucht und bin zumeist geflogen. Was das Reisen angeht empfehle ich, sich mit den einheimischen Studenten zusammen zu schließen. Die kennen sich aus und machen die Erfahrung weit authentischer. Als Freizeitmöglichkeiten sind zuerst die vielen Sportereignisse

zu nennen, zu denen Studenten keinen Eintritt zahlen müssen, außerdem sind sehr viele Universitäts-Einrichtungen frei zu nutzen.

4. Interkulturelle Erfahrungen

4.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Da ich bereits 2016 das Glück hatte, ein Austauschjahr an einer amerikanischen High School zu machen, kann ich nur sagen, dass sich die Vorstellungen bestätigt haben. Obwohl auch für Studenten, die schon einmal in den USA waren, zu sagen bleibt, dass das Collegeleben auf alle Fälle keiner zuvor erlebten Zeit nahekommmt. Außerdem war es für mich sehr interessant zu sehen, wie unterschiedlich doch die einzelnen Staaten sind (hier speziell Michigan und Florida). Die Eindrücke, die man oft von Filmen über das Collegeleben bekommt, sind zwar oft überspielt, aber dennoch mit einem wahren Kern.

4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Speziell auf das Leben auf dem Campus und die Studenten Gemeinschaft bezogen konnte ich sehr viele neue Erkenntnisse treffen. Das Schulleben in den Staaten läuft nach dem „Honor Code“, was heißen soll, dass jeder Student sehr ehrlich mit seinen Hausaufgaben und so weiter umgeht, dennoch ist es auch hier sehr üblich, sich gegenseitig zu helfen. Außerdem werden unieigene Vereine und Organisationen sehr viel ernster genommen und sind weit besser vertreten und besucht als in Deutschland. Das mag vor allem auch daran liegen, dass sich die Studenten und Professoren viel mehr mit der Universität verbunden fühlen.

„Go Gators“.

4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Die Erfahrungen, die ich machen durfte, und das Netzwerk, über das ich nun verfüge, können mir zusammen mit meinen hervorragenden Englischkenntnissen immer einen Vorteil, gegenüber Studierenden, die nicht im Ausland waren, bringen. Außerdem habe ich selbst sehr viel für meine Zukunft außerhalb des eigentlichen Studienganges lernen dürfen, unter anderem Problemlösung, das Knüpfen von neuen Kontakten, die vollständige Eigenständigkeit, dass wir in einem Boot mit den anderen Studenten sind und vieles mehr. Es fühlt sich so an als hätte mich das Semester menschlich mehr als nur ein halbes Jahr vorangebracht, insbesondere im Hinblick auf eine gewisse mentale Reife, die sich zwangsläufig bildet.

5. Ggfs. weitere wichtige Informationen und konstruktiv-kritische Anmerkungen.

Ein weiterer Tipp ist es sich vom ortsansässigen Tax Collector eine temporäre Florida ID card zu kaufen, diese gilt als Ausweisdokument, ist sehr nützlich und für 30 \$ wohl auch eine Art Souvenir. Hintergrund ist, dass vor allem einige Bars oder dergleichen nur einen Reisepass akzeptieren und der Eintritt verwehrt werden kann, egal ob 21+ oder nicht.

Der Kontakt zu den anderen Studenten ist das Wichtigste, eine offene Persönlichkeit sorgt dafür das man viele neue und aufregende Menschen kennen lernt und Erfahrungen sammelt, auf die man ein Leben lang zurückblicken kann.

Außerdem ist zu nennen, dass die Uni natürlich der Hauptgrund ist, man aber nicht vergessen sollte, dass das „drum herum“ das Semester erst unvergesslich macht und die interkulturellen Erfahrungen es sind, die einen vom Rest der Studenten abhebt.

Mein letzter Tipp ist es, einfach Spaß zu haben, genießt die Zeit und trifft Entscheidungen, die Ihr später nicht bereuen werdet. Manchmal muss man dazu auch die Komfortzone verlassen. Aber in der Regel bereut man eher Reisen oder Erfahrungen, die man nicht gemacht hat, als die, die man gemacht hat.

6. Fazit

Eine unfassbare Erfahrung, die ich keinesfalls missen möchte und von der ich noch viele Jahre in der Zukunft profitieren werde. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden und konnte als Mensch wachsen. Zudem war es mir möglich dieses einmalige Erlebnis zu haben. Das amerikanische College-Leben ist nichts was man wie einen Urlaub oder Sehenswürdigkeiten später nachholen kann, man muss die Möglichkeit nutzen, wenn sie sich bietet und das ist nur der Fall, wenn man selbst studiert.

Ich kann es nur jedem empfehlen diese Erfahrung selbst zu machen und hoffe das dieser Bericht hilfreich war, „**Go Gators**“.